

Ein ganz herzliches **Merci**



Ausgabe 2/2026

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Fondation suisse en faveur de l'enfant infirme moteur cérébral
Fondazione svizzera per il bambino affetto da paralisi cerebrale

**cerebral**
Helfen verbindet

EDITORIAL



Liebe Leserin,
lieber Leser

Unsere Stiftung darf trotz der weltweit sehr angespannten Lage auf ein solides Geschäftsjahr 2025 zurückblicken. Unsere vielen treuen Spenderinnen und Spender haben uns wiederum tatkräftig unterstützt und dafür gesorgt, dass wir unsere Angebote und Leistungen aufrechterhalten und sogar weiter ausbauen konnten. Wiederum durften wir auch namhafte Erbschaften und Legate entgegennehmen – solche Zuwendungen betrachten wir als sehr persönliche Geste und grossen Vertrauensbeweis. In dieser Ausgabe finden Sie einige Ausführungen zu unserem Jahresbericht 2025 – natürlich können Sie diesen auch vollständig auf unserer Website downloaden.

Gerne möchte ich Ihnen auch die beiden Träger des Prix Cerebral 2026 vorstellen. Nadine Schneider und Denis Huna vom Kompetenzzentrum für barrierefreie Musik Tabula Musica engagieren sich seit vielen Jahren dafür, Menschen mit Beeinträchtigungen die Welt der Musik besser zugänglich zu machen. Wir haben schon mehrere spannende Projekte gemeinsam umgesetzt, und entsprechend freut es mich natürlich umso mehr, dass die beiden für ihren unermüdlichen Einsatz nun den Prix Cerebral erhalten.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre des neuen Merci und danke Ihnen herzlich für Ihr stetes Mittragen.

Thomas Erne, Geschäftsführer

Inhaltsverzeichnis

3

Merci für die Hilfe!

Immer wieder erreichen uns Briefe von dankbaren Familien und Einzelpersonen, denen wir mit unseren Leistungen helfen konnten. Wir freuen uns sehr über diese Zuschriften, zeigen sie doch, dass unsere Unterstützung ankommt und sehr viel bewegen kann.

4–6

«Wir sind sehr stolz auf Alina und darauf, was sie schon alles erreicht hat»

Alina Kollegger de Castro und ihre Eltern Arantxa und Adrian sind ein absolutes Dreamteam. Alinas cerebraler Bewegungsbeeinträchtigung begegnet die Familie mit viel positiver Energie und Gelassenheit.

7

In Kürze

Unser Angebot für Erholungsurlaube ermöglicht pflegenden Angehörigen dringend nötige Atempausen. Mit einem neuen Projekt möchten wir Menschen mit cerebralen Bewegungsbeeinträchtigungen und ihren Angehörigen zudem Hilfe zur Selbsthilfe bieten. Gerne stellen wir Ihnen auch wieder aktuelle Projekte von Institutionen vor, die wir mit finanziellen Beiträgen unterstützen.

8

Selbstbestimmung und Inklusion fördern

Wir dürfen auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken, und das ist vor dem Hintergrund der aktuellen Weltlage alles andere als selbstverständlich. Unsere Spenderinnen und Spender haben uns auch im Jahr 2025 die Treue gehalten und unsere Arbeit tatkräftig unterstützt, und dafür sind wir von Herzen dankbar.

9

Der Prix Cerebral 2026 geht nach Bern

Das Kompetenzzentrum für barrierefreie Musik Tabula Musica hat es sich zum Ziel gesetzt, Menschen mit und ohne Handicap das Musizieren mit barrierefreien Instrumenten und Methoden zu ermöglichen. Für ihr unermüdliches Engagement erhalten die beiden Gründer Nadine Schneider und Denis Huna nun den Prix Cerebral.

10

Ein Skirennen der besonderen Art

In Bellwald (VS) wird die Skisaison traditionsgemäss mit einem rasanten Abschlussrennen beendet. Auf Einladung unserer Stiftung durften dieses Jahr zwölf Dualskifahrerinnen und Dualskifahrer am Saisonfinale teilnehmen.

11

Unterstützung beim Kauf von Spezialanfertigungen und Anpassungen

Für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen ist es oft schwierig, ab Stange gut passende und bequeme Kleider zu finden. Deshalb unterstützen wir die Betroffenen beim Kauf von Spezialanfertigungen und auch bei der individuellen Anpassung bestehender Kleidungsstücke.

Impressum

Merci ist das Informationsblatt für Spenderinnen und Spender der Schweizerischen Stiftung für das cerebral gelähmte Kind und erscheint viermal jährlich: im März, Juni, August und November. **Herausgeberin/Produktionsleitung** Stiftung Cerebral **Redaktion und Texte** Sina Lüthi **Fotos** Sina Lüthi **Druck** Witschi&Ritz Crossmedia AG, Nidau **Auflage** 87 750 Exemplare. Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier. **Abonnementpreis** Merci CHF 5.–/Jahr, im Spendenbetrag enthalten (inkl. Cerebral-Boutique)

cosanum

Der Gesundheitslogistiker.

Sponsorin Cosanum AG, Medizinalbedarf, Brandstrasse 28, 8952 Schlieren, Telefon 043 433 66 66, www.cosanum.ch. Die Cosanum AG ist langjährige Lieferantin der Stiftung Cerebral für Inkontinenzprodukte.

Merci!



Wir möchten uns für das schöne und tolle Pflegebett mit der Matratze ganz herzlich bedanken. Bastien fühlt sich sehr wohl darin, und für die Eltern ist es eine enorme Entlastung und Unterstützung im Alltag.

Familie Eymann, 3065 Bolligen

Herzlichen Dank für Ihre grosszügige Unterstützung bei den Kosten für Anjas Fahrstunden. Wir sind sehr happy, hat Anja nun den Führerausweis, und nun gehen wir das Beschaffen eines für sie passenden Fahrzeuges Schritt für Schritt an.

Familie Schmutz, 3127 Mühlethurnen

Ich möchte mich bei Ihnen von ganzem Herzen für die finanzielle Unterstützung bei Mathias Lokomat-Therapiekosten bedanken. Dank Ihrer Hilfe kann Mathias diese spezielle Therapie absolvieren, welche für ihn körperlich von grossem Wert ist.

Familie Wehrli, 8603 Schwerzenbach

Wir freuen uns riesig über den Zustupf der Stiftung Cerebral an Carlottas Dual- und Monoski-bob-Woche. Vielen lieben Dank dafür!

Familie Batzlen, 8048 Zürich



«Wir sind sehr stolz auf Alina und darauf, was sie schon alles erreicht hat»

Alina Kollegger de Castro und ihre Eltern Arantxa und Adrian sind ein absolutes Dreamteam. Alinas cerebraler Bewegungsbeeinträchtigung begegnet die Familie mit viel positiver Energie und Gelassenheit. Anstehende Herausforderungen meistern sie gemeinsam – Schritt für Schritt.

Die Familie Kollegger de Castro lebt in einem gepflegten Altbau mitten in der Stadt Zürich. Das Haus ist ein echtes Bijou: knarrende Holzböden, hohe Decken und Räume, die Geschichten erzählen. Gleich hinter der schweren Holztüre des Mehrfamilienhauses steht Alinas Rollstuhl in einer Nische. Da es keinen Lift hat, muss sie die Treppen bis zur Wohnung der Familie im zweiten Stock jeweils zu Fuss bewältigen. Zum Glück kann Alina mit Unterstützung selber laufen. Die Treppe verfügt zudem über einen breiten hölzernen Handlauf, der

ihr ebenfalls hilft. Ihr Papa Adrian lächelt: «Für Alina ist die Treppe eigentlich eine ganz gute Übung und ich bin froh, dass sie diese Herausforderung so gut meistert.» Alina strahlt zustimmend. Überhaupt ist die bald 18-jährige junge Frau eine echte Frohnatur. Ihr freundliches Lachen wirkt ansteckend und ihre unkomplizierte Art, mit der sie den täglichen Herausforderungen begegnet, ist absolut bewundernswert. Obwohl sie durch ihre Beeinträchtigung auf vieles verzichten muss, lässt sie sich doch nicht unterkriegen. Sie konzentriert sich lieber auf die Dinge, die sie

selber machen kann. Dies im Wissen, dass sie immer auf die liebevolle und geduldige Unterstützung ihrer Eltern zählen kann. So gelingt es Alina immer wieder, über sich selbst hinauszuwachsen und die Welt in kleinen, aber stetigen Schritten für sich zu entdecken.

«Für uns war sowieso klar, dass wir unsere Tochter mit aller Kraft unterstützen.»



Mama Arantxa und Alina lesen gemeinsam ein spanisches Jugendbuch.

Untersuchungen brachten Gewissheit Alina kam nach einer problemlos verlaufenen Schwangerschaft in einem Spital in Barcelona zur Welt. Adrian und Arantxa lebten damals noch in Spanien, der Heimat von Arantxa. Schnell wurde klar, dass mit dem neugeborenen Baby etwas nicht in Ordnung war – erste Untersuchungen wiesen auf eine Beeinträchtigung hin. Adrian erzählt ruhig, seine Stimme klingt leise: «Uns wurde dann ziemlich bald eröffnet, dass unsere kleine Tochter von einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung betroffen sei. Wir fielen aus allen Wolken und mussten uns zuerst mit dieser Tatsache zurechtfinden.» Mit welchen Einschränkungen Alina später würde leben müssen, konnte den frischgebackenen Eltern niemand sagen. «Das hätte uns aber auch kaum etwas geholfen», meint Arantxa, «für uns war sowieso von Anfang an klar, dass wir unsere Tochter mit aller Kraft unterstützen – egal, wie ihre Beeinträchtigung genau aussehen würde.»



Vergnügtes Kartenspiel am Esszimmertisch: Besonders gerne spielt Alina das Spiel «Uno».

Als Alina 18 Monate alt war, zog die Familie zurück in Adrians Schweizer Heimat und nach Zürich. Während er sich um den Lebensunterhalt der Familie kümmerte, verschrieb sich Mama Arantxa ganz der Pflege der kleinen Alina.

Alina erhielt bereits in Spanien erste Therapien; diese wurden in der Schweiz weitergeführt und ausgebaut. Die Eltern erhielten zudem genaue Anweisungen, wie sie ihre Tochter zu Hause zusätzlich fördern konnten, und das taten sie dann auch mit grosser Hingabe. Dies aber immer sehr spielerisch und kindgerecht – schliesslich sollte Alina Freude an der Bewegung haben und ihre Therapie nicht als Belastung empfinden.

Bis heute steht in Alinas Zimmer ein selbst gebautes Therapiegerät aus Holz, mit dem sie das Laufen üben kann. Arantxa schmunzelt: «Diese Konstruktion habe ich selber für sie zusammengebastelt. Zum Glück bin ich handwerklich einigermaßen geschickt – bis jetzt ist sie jedenfalls noch nicht zusammengestürzt.» Alina und auch Papa Adrian lachen herzlich.

Laufen und sprechen gelernt

Alinas Entwicklung war zwar verzögert, doch sie lernte allen Befürchtungen zum Trotz nicht nur Krabbeln, sondern später auch mit Hilfe Laufen. Weil sie lange nicht sprechen konnte, lernten ihre Eltern mit ihr die Gebärdensprache. Doch auch diese

Hürde meisterte Alina später von alleine: Heute kann sie gut sprechen, und weil ihre Eltern mit ihr nicht nur auf Schweizerdeutsch, sondern auch auf Spanisch kommunizieren, spricht sie auch diese Sprache.

«Bis Alina selbstständig mobil sein kann, ist es noch ein weiter Weg.»

In jeglicher Hinsicht eine Kämpfernatur

Als Alina vier Jahre alt war, erhielt sie ihren ersten Rollstuhl. Diesen braucht sie bis heute für weitere Distanzen – zu Fuss gehen ist für sie sehr anstrengend und entsprechend kann sie nicht allzu weit laufen.

Alina war schon immer ein sehr pflegeleichtes und fröhliches Kind und ist zudem eine echte Kämpfernatur. Adrian schaut seine Tochter liebevoll an: «Sie hat uns schon so oft mit ihrem eisernen Willen überrascht und manchmal staune ich, woher sie ihre riesige Motivation nimmt. Wir sind sehr stolz auf sie und darauf, was sie schon alles erreicht hat.»

Die Eltern setzen alles daran, dass ihre Tochter ein möglichst selbstständiges Leben führen kann und nicht dauernd auf fremde Hilfe angewiesen ist. Gerade bei

der persönlichen Mobilität stösst Alina aber immer wieder an Grenzen. Und dies, obwohl die Familie nur einen Steinwurf vom Zürcher Hauptbahnhof entfernt lebt, und man eigentlich annehmen müsste, dass dort in Sachen Barrierefreiheit kaum Wünsche offen bleiben.

Arantxa: «Das grosse Problem ist, dass Alina langsamer unterwegs ist als andere Menschen und für vieles ein bisschen mehr Zeit braucht.» Gerade im öffentlichen Verkehr sei es für die junge Frau oft schwierig, sich ohne Hilfe zurechtzufinden und beispielsweise rechtzeitig ein- und an der richtigen Haltestelle wieder aussteigen. «Wir üben das mit ihr und sind auch oft zusammen mit Tram, Bus und Zug unterwegs. Bis sie selbstständig mobil sein kann, ist es aber noch ein weiter Weg.» Bald erhält Alina einen neuen Elektrorollstuhl. Dieser wird für sie einfacher zu bedienen sein und ihr damit zusätzliche Bewegungsfreiheit ermöglichen. «Darauf freut sich Alina jetzt schon», so Adrian, «der neue Rollstuhl wird aber auch um einiges schwerer sein als ihr bisheriger, und deshalb werden wir uns bald auch nach einem geeigneten Auto umschauchen müssen, in dem Alina samt dem neuen Rollstuhl gut Platz findet.» So ist das leider oft mit einer Beeinträchtigung: Die Betroffenen müssen in ihrem Alltag immer wieder mit kaum vermeidbaren Mehrkosten rechnen.



Was gibt es heute Feines? Alina hilft sehr gerne bei der Küchenarbeit. Meistens kocht die ganze Familie gemeinsam.

Die Suche

nach einer geeigneten Lehrstelle

Aktuell besucht Alina die Sonderschule Viventa15plus. Dabei handelt es sich um ein Angebot der Stadt Zürich, um junge Menschen mit Beeinträchtigungen optimal auf ein späteres Berufsleben vorzubereiten. Gerade darf Alina in verschiedene Berufe hineinschnuppern und schauen, was ihr am besten gefallen würde. Aufgrund ihrer Beeinträchtigung käme für sie am besten eine Bürotätigkeit in Frage. Alina ist zwar darauf angewiesen, dass ihr späterer Lehrbetrieb ihrer Einschränkung Rechnung trägt, möchte aber keinesfalls in

Watte gepackt werden. Sie will lernen und gefordert werden – eine rein repetitive Arbeit wäre für das gescheite junge Mädchen nicht geeignet. «Wir schauen nach vorne und hoffen, dass Alina einen Beruf ausüben kann, der ihr gefällt und der sie erfüllt», so Arantxa. Ihr Mann Adrian nickt bekräftigend.

Sport und Spass für die ganze Familie

In ihrer Freizeit ist Alina sehr gerne sportlich aktiv. Sie klettert regelmässig in der Kletterhalle GRIFFIG in Uster, tanzt bei einer inklusiven Tanzgruppe und saust im Winter gemeinsam mit ihren Eltern mit dem Dualski in Bellwald (VS) über die Skipiste.

Das Dualskifahren hat die Familie vor einigen Jahren für sich entdeckt und war sofort begeistert von dieser Möglichkeit für gemeinsame Skiferien. Dank der Unterstützung der Stiftung Cerebral konnte Adrian einen Kurs absolvieren und lernen, den Dualski mit Alina selber zu pilotieren. Seither verbringt die Familie regelmässig Skiferien in dem Walliser Ferienort. «Wir finden es wunderbar, dass wir dank diesem Angebot zusammen als Familie skifahren können. Diese Ferien sind jeweils wie kleine Erholungsinseln, und wir sind der Stiftung Cerebral sehr dankbar, dass sie uns und anderen Betroffenen diese Möglichkeit bietet.»



Die 45 Stufen der Treppe bei sich zu Hause meistert Alina tagtäglich.

Hilfe für die Familie Kollegger de Castro

Die Familie Kollegger de Castro ist schon seit einigen Jahren bei unserer Stiftung angemeldet. Wir haben sie nicht nur mit Beiträgen für den Dualskikurs unterstützt, damit Adrian mit Alina selber skifahren kann, sondern helfen auch bei der Finanzierung der Dualski-Miete für die Skiferien.

Die Familie konnte auch schon mehrfach an von uns organisierten Events teilnehmen. So zum Beispiel am Dualski-Abschlussrennen in Bellwald (VS) und an unseren alljährlich stattfindenden Cerebral-Exklusivkonzerten im Berner Bierhübeli. Auch am snowdream Day auf der Madrisa, den wir jeweils gemeinsam mit unserer Partnerin Cosanum, den Klosters-Madrisa Bergbahnen AG und der Stiftung Madrisa mit Herz veranstalten, war die Familie dieses Jahr mit dabei. Für sie war dieser Tag im Schnee ein ganz besonderes Erlebnis – nur schon, weil sie sich für einmal um nichts kümmern musste, sondern einfach nur den Schnee und die gemeinsame Zeit geniessen durfte.

In Kürze

Entlastungsaufenthalte für Angehörige

Einmal nur zu zweit als Paar unterwegs sein, die Seele baumeln lassen oder eine Wanderung unternehmen – was nach bescheidenen Wünschen klingt, ist für Eltern und Betreuungspersonen eines Kindes mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung oftmals ein lang gehegter Wunschtraum.

Wir bieten den Betroffenen die Möglichkeit für vergünstigte Kurzferien in verschiedenen Hotels in der ganzen Schweiz. Sie können aus unserer Broschüre ihre Wunschdestination aussuchen, und wir übernehmen einen Teil der Aufenthaltskosten. Die neue Version 2026/2027 ist ab sofort verfügbar, wird von uns aus Nachhaltigkeitsgründen aber nicht mehr automatisch per Post an alle bei uns angemeldeten Personen verschickt.

Sie kann jedoch im Internet unter www.cerebral.ch > Hilfsangebote für Betroffene > Entlastung (QR-Code) angeschaut und heruntergeladen oder direkt bei uns bestellt werden.



Neues Projekt: «Selbst-Stark: Wissen stärkt. Teilhabe wächst»

Eine im Jahr 2023 durch das Schweizer Cerebralparese Register durchgeführte Studie und eine von der Stiftung Cerebral getätigte Umfrage bei den Betroffenen haben aufgezeigt, dass sowohl Angehörige als auch die Betroffenen selbst häufig nur begrenztes Wissen über das Thema Cerebralparese (CP) haben. Zusammen mit dem Schweizer Cerebralparese Register und der Vereinigung Cerebral Schweiz möchten wir deshalb Informationen zur Cerebralparese klarer, verständlicher und visuell ansprechender vermitteln. Die Inhalte sollen nicht nur Menschen mit CP und ihre Angehörigen, sondern auch eine breite Öffentlichkeit informieren.

Es wurde eine breit abgestützte Arbeitsgruppe gebildet, in der verschiedene Fachpersonen sowie Ärztinnen und Ärzte vertreten sind. Animierte digitale Filme mit Illustrationen sollen die Inhalte leicht verständlich an die Zielgruppen vermitteln.

Im Rahmen unserer Bemühungen zu diesem Thema lancieren wir in Zusammenarbeit mit foxstudy GmbH das innovative Projekt «Selbst-Stark: Wissen stärkt. Teilhabe wächst». foxstudy möchte mit unserer Hilfe eine schweizweite, digitale und kostenlose Fortbildungsplattform für Menschen mit cerebralen Bewegungsbeeinträchtigungen und ihre Angehörigen einrichten. Die Betroffenen sollen sich eigenständig neues Wissen aneignen und ihre Selbstwirksamkeit stärken können. Das verbessert ihre gesellschaftliche Teilhabe

und bietet gleichzeitig auch eine wertvolle Chance für ihr Umfeld. Die Fortbildungen werden in vier Sprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch) verfügbar sein und gemeinsam mit Betroffenen entwickelt.

Für das Informationsprojekt Cerebralparese möchten wir insgesamt CHF 90 000.– sammeln.



Aktuell unterstützen wir folgende Projekte anderer Institutionen

- Das PTA-Wohnheim in La Neuveville (BE) erhält von uns einen Beitrag über CHF 500 000.– für ihr Projekt «PTA-Village». Im Rahmen dieses Projektes soll die vorhandene und in die Jahre gekommene Infrastruktur ersetzt und durch Neubauten ergänzt werden.
- Die Stiftung Brunegg in Hombrechtikon (ZH) wird von uns mit CHF 100 000.– für ihr Projekt «Villa Wettstein» unterstützt. Die «Villa Wettstein» soll ein inklusiver Treffpunkt mit verschiedenen Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Beeinträchtigungen werden.
- Die Fondation Echaud in Cugy (VD) möchte mit dem Projekt «Magellan» ihre Infrastruktur den heutigen und künftigen Anforderungen anpassen und plant hierfür einen Neubau. Wir unterstützen dieses Vorhaben mit CHF 400 000.–.
- Das Begegnungszentrum St. Ulrich in Luthern (LU) erhält von uns einen Beitrag über CHF 10 000.– für den Kauf eines Rollstuhlbusses.
- Die Fondation La Pimpinière in Tavannes (BE) wird von uns mit einem Beitrag über CHF 8000.– beim Kauf eines Spezialvelos unterstützt.
- Das Freilichtmuseum Ballenberg möchte die Ballenberg-Bahn so umbauen, dass die Barrierefreiheit auf dem gesamten Gelände sichergestellt wird. Wir unterstützen dieses Vorhaben mit CHF 10 000.–.
- Das Kompetenzzentrum Schulheim Chur (GR) wird von uns mit CHF 15 000.– beim Kauf eines innovativen Gangtrainingsgerätes unterstützt.
- Wir unterstützen das Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik (SZH) in Bern (BE) mit einem Beitrag über 10 000.– für die Durchführung des 14. Schweizer Kongresses für Heilpädagogik.

Selbstbestimmung und Inklusion fördern

Wir dürfen auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken, und das ist vor dem Hintergrund der aktuellen Weltlage alles andere als selbstverständlich. Unsere Spenderinnen und Spender haben uns auch im Jahr 2025 die Treue gehalten und unsere Arbeit tatkräftig unterstützt, und dafür sind wir von Herzen dankbar.

Aktuell sind rund 10 000 Kinder und Erwachsene mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung, Spina bifida oder Muskeldystrophie aus der ganzen Schweiz bei unserer Stiftung angemeldet.

Wir engagierten uns im Berichtsjahr in allen Bereichen, die mithelfen, die Selbstbestimmung und Inklusion von Menschen mit cerebralen Bewegungsbeeinträchtigungen zu fördern und ihre Lebensqualität zu erhöhen. Nach wie vor stellt Direkthilfe den wichtigsten Teil unserer täglichen Arbeit dar. Hier können wir die Betroffenen direkt entlasten. Weitere Schwerpunkte bildeten die Mobilität sowie unsere vielseitigen Entlastungs- und Erholungsangebote. Wir unterstützen die Familien und Einzelpersonen nicht nur finanziell, sondern beraten sie mit unserem langjährigen Know-how und helfen ihnen, ihren oft anstrengenden Alltag zu bewältigen.

Das Jahr 2025 in Zahlen

Unsere Stiftung verzeichnete für das Jahr 2025 einen Spendeneingang von CHF 8.274 Mio. (im Vorjahr waren es CHF 6.898 Mio.). In diesem Betrag sind auch die Erbschaften enthalten, die im Berichtsjahr CHF 3.890 Mio. betragen (CHF 2.887 Mio. im Vorjahr).

Zum Spendeneingang kamen im Jahr 2025 CHF 4.451 Mio. als Erträge aus der Leistungserbringung hinzu, woraus ein Gesamtertrag von CHF 12.725 Mio. resultiert (CHF 11.227 Mio. im Vorjahr). Diesem Ertrag steht ein Betriebsaufwand von CHF 12.356 Mio. gegenüber (im Vorjahr CHF 13.348 Mio.).

Die Stiftung Cerebral konnte im 2025 auf ausgesprochen positive Spendenerträge zählen. Einen wesentlichen Beitrag dazu leisteten die vielfältigen Angebote für Menschen mit einer Beeinträchtigung, die

authentisch nach aussen wirken. Unsere Stiftung genießt einen ausgezeichneten Ruf. Das freut uns sehr, ist gleichzeitig aber auch ein Ansporn, uns weiterhin mit vollem Elan und Herzblut einzusetzen.

Viele spannende Projekte und Herausforderungen im 2026

Wir schauen voller Optimismus nach vorne und freuen uns auf die Herausforderungen, die das Jahr 2026 mit sich bringt. Wir werden unseren eingeschlagenen Weg weiterverfolgen und sind gleichzeitig bemüht, uns den stetig wechselnden Begebenheiten anzupassen und unsere Leistungen optimal auf die Bedürfnisse der Betroffenen auszurichten. Für das Jahr 2026 stehen verschiedene spannende Projekte in den Bereichen Digitalisierung, Therapien und Sensibilisierung an, die wir anpacken und realisieren möchten.

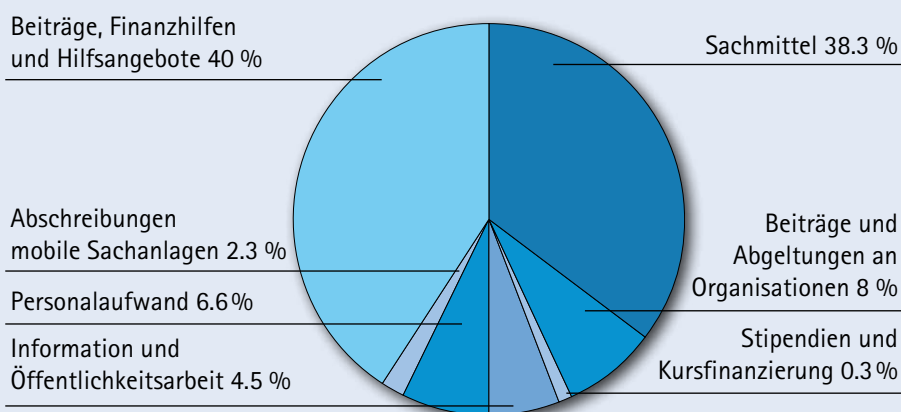
Finanzbericht 2025

Der Finanzbericht bildet einen Bestandteil unserer jährlichen Berichterstattung. Er umfasst die von PwC AG geprüfte Jahresrechnung für die Jahre 2025 und 2024, die gemäss den Fachempfehlungen «Swiss GAAP FER 21» erstellt wurde. Er enthält auch Erläuterungen zum finanziellen und geschäftlichen Ergebnis der Stiftung sowie notwendige Zusatzinformationen.

Der Finanzbericht 2025 wird sehr gerne auf Verlangen kostenlos zugestellt. Er ist auch online abrufbar (www.cerebral.ch/publikationen).



Aufwand für die Leistungserbringung im Jahr 2025



Diese Abbildung zeigt den relativen Anteil der einzelnen Geschäftseinheiten am Aufwand für die Leistungserbringung 2025 in Höhe von CHF 10.759 Mio.

Der Prix Cerebral 2026 geht nach Bern

Das Kompetenzzentrum für barrierefreie Musik Tabula Musica hat es sich zum Ziel gesetzt, Menschen mit und ohne Handicap das Musizieren mit barrierefreien Instrumenten und Methoden zu ermöglichen. Für ihr unermüdliches Engagement erhalten die beiden Gründer Nadine Schneider und Denis Huna den Prix Cerebral.

Nadine Schneider und Denis Huna sind zwei Persönlichkeiten, die ihr Leben komplett auf die Musik für Menschen mit Beeinträchtigungen ausgerichtet haben und sich mit sehr viel Herzblut für ihre Projekte einsetzen. Am Anfang stand die Idee, Menschen mit Beeinträchtigungen einen besseren Zugang zu Musik und Kultur zu ermöglichen. Im Jahr 2017 entschied sich das junge Paar deshalb dazu, ein Kompetenzzentrum für barrierefreie Musik einzurichten. Nadine Schneider arbeitete damals bereits seit vielen Jahren in der Sonderpädagogik, Denis Huna ist ausgebildeter Musiker. Das war die Geburtsstunde von Tabula Musica, und seither ist viel geschehen. Mit «Tabula Mobilé» wurde ein inklusives Musikvermittlungsangebot geschaffen, das seither quer durch die Schweiz tourt und in verschiedenen Institutionen halt macht. Auch das Tabula Musica Orchester war von Anfang an sehr erfolgreich und trat bald

auf verschiedenen Bühnen in der ganzen Schweiz auf. Die Musikerinnen und Musiker des Ensembles nutzen für ihre Musik nicht nur herkömmliche Instrumente, sondern auch moderne Technologien, die selbst mit schweren Beeinträchtigungen gespielt werden können. Damit eröffnen sich für sie ganz neue Möglichkeiten, um ihre Kreativität und Spielfreude auszuüben.

Mit «The Big Ensemble» auf den grossen Bühnen der Schweiz
Um die Zuhörerinnen und Zuhörer zu sensibilisieren und ihnen zu zeigen, wie man Inklusion ganz spielerisch und unkompliziert leben kann, bauten Nadine Schneider und Denis Huna vor einigen Jahren das professionelle Orchester «The Big Ensemble» auf. «The Big Ensemble» vereint Musikerinnen und Musiker und Tänzerinnen mit und ohne Beeinträchtigung zu einem grossen Kunstprojekt, das inzwischen bereits

auf verschiedenen Bühnen gezeigt wurde. Dies unter anderem auch im KKL Luzern, in Zusammenarbeit mit dem Luzerner Sinfonieorchester. Die Vorstellungen waren dabei nicht nur barrierefrei zugänglich, sondern auch mit allen Sinnen erlebbar und stiessen auf grosses Interesse.

Partnerschaftlich verbunden

Unsere Stiftung hat Tabula Musica seit der Gründung bereits mehrfach finanziell unterstützt. Dafür konnten wir uns auf das umfangreiche Fachwissen des Kompetenzzentrums und seiner beiden engagierten Co-Geschäftsleiter bei der Umsetzung unseres Projektes «Motion Composer» verlassen. Eine weitere Zusammenarbeit planen wir mit dem Cerebral-Projekt «Sonicplay». Dabei handelt es sich um eine neuartige interaktive Installation, die noch mehr Menschen mit Beeinträchtigungen einen unkomplizierten Zugang zur Welt der Musik und Klänge ermöglichen soll. Dass sie mit ihrem Engagement einen Prix Cerebral gewinnen würden, hätten Nadine Schneider und Denis Huna nie erwartet. Umso grösser sind nun ihre Freude und Dankbarkeit: «Wir sind total überwältigt. Mit der Stiftung Cerebral verbindet uns eine sehr lange und vertrauensvolle Partnerschaft, und entsprechend viel bedeutet uns dieser Anerkennungspreis.»



Die beiden Träger des Prix Cerebral 2026, Nadine Schneider und Denis Huna.

Prix Cerebral

Der mit CHF 20000.- dotierte Anerkennungspreis der Stiftung Cerebral wurde durch Daniel und Pascal Schefer von der Firma Cosanum AG in Schlieren gestiftet. Herzlichen Dank!

Ein Skirennen der besonderen Art

In Bellwald (VS) wird die Skisaison traditionsgemäss mit einem rasanten Abschlussrennen beendet. Auf Einladung unserer Stiftung durften dieses Jahr zwölf Dualskifahrerinnen und Dualskifahrer am Saisonfinale teilnehmen.



Bevor in Bellwald die Skilifte abgestellt werden, wird die Skisaison jeweils mit einem Skirennen abgeschlossen. Seit vielen Jahren dürfen wir jeweils auch Dualskifahrerinnen und Dualskifahrer mit cerebralen Bewegungsbeeinträchtigungen zu diesem Abschlussrennen einladen. Das Dualski-Abschlussrennen ist in vielerlei Hinsicht ein ganz besonderes Skirennen – für einmal geht es nicht darum, eine möglichst schnelle Zeit zu fahren, sondern möglichst konstant unterwegs zu sein. Gestartet wird in zwei Läufen und gewonnen hat, wer am Ende die kleinste Differenz zwischen den beiden Läufen erzielt. Im Mittelpunkt stehen dabei der

Spass auf der Skipiste: Die rasante Fahrt mit dem Dualski macht sichtlich Freude.

gemeinsame Spass und die Freude am Skifahren – entsprechend gibt es beim Dualski-Abschlussrennen eigentlich gar keine Verlierer, sondern nur Gewinner. Dieses Jahr nahmen insgesamt zwölf Dualski-Teams am Abschlussrennen teil. Einige der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden von Skilehrerinnen und Skilehrern der Snow & Bike School Bellwald pilotiert, andere von den eigenen Angehörigen. Es schien fast, als wolle Bellwald zum Ende der Wintersaison nochmals allen zeigen, wie wunderbar es sich doch

in den Walliser Bergen skifahren lässt: Jedenfalls konnte das Saisonfinale trotz durchzogener Prognosen bei strahlendem Sonnenschein und besten Pistenverhältnissen durchgeführt werden. Wir danken dem Verein Dualski-Bellwald, dem Team der Snow & Bike School Bellwald, den Bergbahnen Bellwald und natürlich auch allen Teilnehmenden für diesen unvergesslichen Tag im Schnee.

Gemeinsam engagiert

Gemeinsam mit dem Verein Dualski-Bellwald ermöglichen wir seit vielen Jahren Menschen mit cerebralen Bewegungsbeeinträchtigungen und ihren Familien unbeschwerte Skiferien im Oberwalliser Ferienort. Das Angebot ist sehr beliebt und wird rege genutzt. Deshalb haben wir uns dazu entschlossen, weitere Dualskis zu finanzieren. So können neu sogar 13 Familien gleichzeitig die Dualskis nutzen. Inzwischen konnten auch verschiedene Sommerangebote initiiert werden. So steht beispielsweise ein geländegängiger Elektrorollstuhl JST Mountain Drive für entspannte Wanderungen zur Verfügung, und dank dem Angebot Dual-Ride können die Betroffenen sich auch auf dem Rücken eines Therapiepferdes durch die schöne Landschaft tragen lassen.



Diesen Winter nahmen insgesamt 12 Dualski-Teams am Abschlussrennen teil.

Unterstützung beim Kauf von Spezialanfertigungen und Anpassungen

Für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen ist es oft schwierig, ab Stange gut passende und bequeme Kleider zu finden. Deshalb unterstützen wir die Betroffenen beim Kauf von Spezialanfertigungen und auch bei der individuellen Anpassung bestehender Kleidungsstücke. Nach langer Pause haben wir zum Glück wieder ein Schneideratelier gefunden, das diesen Service anbieten kann.

Wenn Yvonne Patrias und ihr Sohn Joël Kleider kaufen möchten, ist das schwieriger, als es klingt. Der 27-jährige Joël ist von einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung betroffen. Das beeinflusst auch seine Kleiderwahl in hohem Masse. Yvonne Patrias erklärt: «Gerade bei den Hosen ist Joël auf Sonderanfertigungen angewiesen, weil er Knöpfe, Reissverschlüsse und auch Gürtel nicht selber öffnen kann und sich in seinem Alltag trotzdem möglichst ohne fremde Hilfe bewegen möchte.» Hinzu kommt, dass Joëls Beine durch die Beeinträchtigung nicht gleich lang sind – ein Umstand, dem die jeweiligen Hosen unbedingt Rechnung tragen müssen.

Ab der Stange ist es für die Familie Patrias schwierig, passende Kleider für ihren Sohn zu finden. «Die einzigen Hosen, die über einen Gummizug statt Knöpfen oder Reissverschlüssen verfügen und somit von Joël selber an- und ausgezogen werden können, sind Jogginghosen», sagt seine Mama, «wie alle anderen in seinem Alter möchte aber auch er sich gerne schön kleiden. Da passen Jogginghosen einfach nicht ins Bild.»

Dringend nötig und doch kaum erschwinglich

Die Familie Patrias ist für ihren Sohn auf Spezialanfertigungen angewiesen. Doch diese sind meistens sehr teuer und strapazieren das sowieso schon schmale Budget der betroffenen Familien zusätzlich.

Die Stiftung Cerebral möchte die bei ihr angemeldeten Einzelpersonen und Familien entlasten und unterstützt sie deshalb beim Kauf von Sonderanfertigungen und der Anpassung von bestehenden Klei-

dungsstücken. Rund zwei Jahre lang verfügten wir aber leider über keinen passenden Partner, der diesen Service anbieten konnte. Mit Erina Linakis vom Schneideratelier Erina in Siebnen (SZ) haben wir eine fachkundige und äusserst engagierte Person gefunden, die solche Arbeiten gerne ausführt. Wir übernehmen dabei die Hälfte der anfallenden Kosten.

Erina Linakis verfügt über viel Erfahrung als Schneiderin und freut sich sehr, für Menschen mit cerebralen Bewegungsbeeinträchtigungen tätig sein zu dürfen. «Als mich die Stiftung Cerebral anfragte, ob ich mit ihr zusammenarbeiten möchte, musste ich nicht lange überlegen, sondern sagte sofort zu.» Joël Patrias war einer ihrer ersten Kunden mit Beeinträchtigung – wie Yvonne Patrias erzählt, fühlten sie und ihr Sohn sich sofort wohl in dem kleinen

Schneideratelier. «Wir sind total dankbar, dass uns die Stiftung Cerebral beim Kauf von Hosen für Joël unterstützt, und mit dem Atelier Erina haben wir eine sehr feinfühlig Person kennenlernen dürfen, die genau auf unsere Bedürfnisse eingegangen ist.» Joëls neue Hosen passen ihm wie angegossen, sind bequem und leicht anzuziehen und bieten zudem genau die Extras, die der junge Mann braucht. Yvonne Patrias lächelt: «Da seine rechte Körperseite viel stärker beeinträchtigt ist als die linke, hat er sich links vorne eine übergrosse Hosentasche gewünscht, in der er Kleinigkeiten wie sein Handy, Taschentücher und Schlüssel aufbewahren kann. Ab Stange wäre das kaum verfügbar – Erina Linakis hat ihm diesen Wunsch jedoch gerne erfüllt.»



Die Schneiderin Erina Linakis geht mit viel Feingefühl und Fachwissen auf die Bedürfnisse ihrer beeinträchtigten Kundinnen und Kunden ein.

Ihre Spende ist uns wichtig!

Die Stiftung Cerebral finanziert ihre Aktivitäten vollumfänglich durch Spenden, Erbschaften und Legate von Privatpersonen und Unternehmen.

Allgemeine Spenden

Ihre Spende für Menschen mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung wird direkt dort eingesetzt, wo die Hilfe am notwendigsten ist.

Zweckgerichtete Spende

Sie entscheiden, wofür Ihr persönlicher Beitrag verwendet werden soll. Ihre Spende wird ausschliesslich für die von Ihnen bestimmte Hilfeleistung eingesetzt. Die Stiftung Cerebral hat zwei Fonds errichtet:

- den Mobilitätsfonds
- den Überbrückungsfonds

Firmenspende

Unternehmen, aber auch Service-Clubs und Vereine können uns mit einer Projektspende unterstützen oder mit uns eine Partnerschaft eingehen und sich damit für Menschen mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung engagieren. Die Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit sind vielfältig. Gerne besprechen wir diese individuell mit Ihnen.

Trauerspende

Bei einem Trauerfall kann auf Wunsch der verstorbenen Person oder ihrer Familie auf Blumen und Kränze verzichtet und stattdessen die Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind bedacht werden. Immer mehr Trauerfamilien merken auf der Todesanzeige diesen Wunsch oder überweisen die Trauerkollekte.

Erbschaften und Legate

Mit einem Vermächtnis oder einem Legat können Sie über das eigene Leben hinaus Menschen mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung helfen. Unser Geschäftsleiter Thomas Erne berät Sie gerne persönlich, Telefon 031 308 15 15. Sie können unseren Testament-Ratgeber kostenlos anfordern oder unter www.cerebral.ch/de/spenden/testament-legate herunterladen.

Gut zu wissen

Wir garantieren Ihnen eine sorgfältige Verwendung Ihrer Spende. Unsere Stiftung ist von der Zewo kontrolliert und als gemeinnützig anerkannt.

Wir arbeiten mit dem kleinstmöglichen Verwaltungsaufwand.

Sie können unseren Jahresbericht kostenlos anfordern oder unter www.cerebral.ch/de/publikationen herunterladen.

Die Wahrung Ihrer Privatsphäre ist uns äusserst wichtig. Wir geben keinerlei Daten an andere Organisationen oder Personen in irgendeiner Form weiter.

Zahlungsmöglichkeiten

- **Postkonto** 80-48-4
IBAN CH53 0900 0000 8000 0048 4
- **UBS-Konto** 235-90735950.1 BC 235
IBAN CH89 0023 5235 9073 5950 1



Oder verwenden Sie den beigefügten Einzahlungsschein.

Sie können auch online spenden: www.cerebral.ch/spenden (auch per TWINT). Onlinebanking verursacht neben der Banküberweisung die geringsten Verarbeitungs- und Überweisungskosten.

Haben Sie Fragen zum Thema Spenden?

Angela Hadorn freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme:
031 308 15 15, angela.hadorn@cerebral.ch



Scannen Sie diesen QR-Code und gelangen Sie direkt auf unsere Spendenseite.

Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung!



www.facebook.com/cerebral.ch



www.linkedin.com/company/stiftung-cerebral



www.instagram.com/stiftung_cerebral



Scannen Sie diesen QR-Code und gelangen Sie direkt zu unserem Informationsfilm.

Sie können den Film natürlich auch direkt online auf unserer Website unter www.cerebral.ch anschauen.



Ihre Spende
in guten Händen.

 **cerebral**

Helfen verbindet

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Postfach, Erlachstrasse 14, 3001 Bern
Telefon: 031 308 15 15, IBAN: CH53 0900 0000 8000 0048 4
www.cerebral.ch, E-Mail: cerebral@cerebral.ch